

Wochenblatt

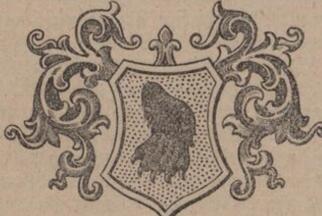
für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:

1. Illust. Sonntagsblatt (wöchentlich),
2. Eine landwirthschaftliche Beilage (monatlich).

Abonnements-Preis:
Vierteljährl. 1 M. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche Zusendung.

Amts-Blatt
des Königl. Amtsgerichts  und des Stadtrathes
Pulsnik.

Inserate
sind bis Dienstag u. Freitag,
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einspaltige Cor-
puszeile (ober deren Raum)
10 Pfennige.

Geschäftsstellen
bei

Herrn Buchdruckereibes. P a b s t
in Königsbrück, in den An-
noncen-Bureau von Haas-
stein & Vogler u. „Invaliden-
bank“ in Dresden, Rudolph
Moffe in Leipzig.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Zweihundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Gustav Häberlein
in Pulsnik.

Sonnabend.

Nr. 52.

28. Juni 1890.

Bekanntmachung.

Die nächste Aufnahme von Böglingen in die königliche Unterofficierschule zu Marienberg soll am 1. October ds. Js. stattfinden. Die Anmeldungen hierzu haben im Laufe des Monats durch persönliche Vorstellung des Aspiranten bei dem Bezirks-Kommando seines Aufenthaltsorts oder bei dem Kommando der Unterofficierschule zu erfolgen, bei welchen Behörden auch das Nähere bezüglich der Aufnahme-Bedingungen zc. zu erfahren ist. Bemerkt wird noch, daß die betreffenden Aspiranten mindestens 14 Jahre alt und confirmirt sein müssen, bezw. das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben dürfen und daß die gesammte Erziehung der Böglinge in der Unterofficierschule unentgeltlich geschieht.
Dresden, den 21. Juni 1890.
Kriegs-Ministerium.
v. Fabricé. Beyer.

Ordnung des Festzuges

bei der Enthüllung des Nietscheldenkmals am 6. Juli dieses Jahres.

Versammlung der Teilnehmer nach beendigtem Vormittagsgottesdienst auf dem Schützenplatz.

- 1., Jäger- und Schützengesellschaft mit Fahne und Musik,
- 2., Rath's- und Stadtverordnetencollegien, sowie die Mitglieder des Festausschusses und Ehrengäste,
- 3., Festjungfrauen,
- 4., die Kaiserlichen und königlichen Behörden,
- 5., Kirchenvorstandsmitglieder,
- 6., Männergesangsverein mit Fahne,
- 7., Lehrercollegium,
- 8., Schulkinder,
- 9., Sängerbund mit Fahne,
- 10., Teilnehmer, welche keiner Corporation angehören,
zweites Musikchor,
- 11., Gesellschaft Erholung,
- 12., Gewerbeverein,
- 13., Militärverein mit Fahne,
- 14., Bäcker-Znning,
- 15., Fleischer-Znning,
- 16., Kürschner- pp. Znning,
- 17., Schuhmacher-Znning,
- 18., Turnverein mit Fahne,
- 19., Schmiede-Znning,
- 20., Schneider-Znning,
- 21., Töpfer-Znning,
- 22., Tischler-Znning,
- 23., Feuerwehr.

Der Zug bewegt sich vom Schützenhaus ab durch die Kamenerstraße, Albertstraße, Nietschelstraße, durch das Schloß, die Schloßstraße, lange Straße nach dem Marktplatz.
Die Betheiligung von Festjungfrauen am Zuge wird dringend gewünscht.

Die erwachsenen Töchter hiesiger Bürger werden daher hiermit zur Theilnahme an demselben eingeladen und gebeten, ihre Betheiligung bei Fräulein Gysold bis 4. Juli c. anzumelden.

Festkleidung für dieselben: weißes Kleid mit Schärpe in gelb, als der Stadtfarbe.

An unsere Mitbürger richten wir hiermit das Ersuchen, ihrer Theilnahme an der Festfeier auch durch äußeren Schmuck der Häuser mittelst Fahnen, Kränzen und Guirlandten, namentlich an den Straßen und öffentlichen Plätzen, durch welche sich der Zug bewegt, Ausdruck zu geben. Birken werden denselben in nächster Woche nach dem vorhandenen Vorrath gegen mäßige Vergütung zur Verfügung gestellt.
Pulsnik, am 27. Juni 1890.

Der Festausschuß.
Schubert, Brgmstr.

Bekanntmachung, die Nietscheldenkmalsfeier betr.

Gelegentlich der Nietscheldenkmalsfeier soll im neuen Rathsessitzungsaal eine Ausstellung aller von dem Bildhauer Ernst Nietschel herrührenden, im Privatbesitz hiesiger Einwohner befindlichen Gegenstände veranstaltet werden.

Wir richten daher an die hiesigen Einwohner die Bitte, uns diese in ihren Händen befindlichen Gegenstände, als: Bilder, Stammbuchblätter, Studienarbeiten zc. zu diesem Zweck auf einige Tage zu überlassen und bis 3. Juli c. auf unserer Rathsexpedition abzugeben.

Nach der Feier werden diese Gegenstände den Eigenthümern gewissenhaftest wieder zugestellt werden.
Pulsnik, den 27. Juni 1890.

Der Stadtrath.
Schubert, Brgmstr.

Bekanntmachung, die Lieferung von Birken betr.

Zur Ausschmückung der Straßen bei der bevorstehenden Nietscheldenkmalsfeier ist für nächste Woche eine größere Anzahl frisch abgeschlagener Birken erforderlich. Lieferanten von solchen werden hiermit aufgefordert, bis Montag, den 30. Juni d. J. auf der Rathsexpedition anzuzeigen, wieviel Stück und zu welchem Preis sie solche abgeben wollen.

Pulsnik, am 27. Juni 1890.

Der Festausschuß.
Schubert, Brgmstr.

Bekanntmachung.

Der unterzeichnete Amtshauptmann hat den zweiten diesjährigen **Bezirkstag** auf Sonnabend, den 5. Juli dieses Jahres, Vormittags 1/2 12 Uhr festgesetzt und als Verhandlungslocal den Sitzungsaal der königlichen Amtshauptmannschaft bestimmt.

Die Tagesordnung hierzu hängt am Amtsbret im amtshauptmannschaftlichen Gebäude aus.
Kamenz, am 20. Juni 1890.

Der königliche Amtshauptmann.
von Rejschwit.

Bekanntmachung.

In neuerer Zeit sind vereinzelte Fälle von Maul- und Klauenseuche auch im hiesigen Bezirke vorgekommen. Einer weiteren Verschleppung der Seuche kann nur dann wirksam entgegengetreten werden, wenn die Anzeigepflicht gewissenhaft von den Viehbesitzern und Ortsbehörden gehandhabt wird.

Alle Viehbesitzer des Bezirks werden daher hiermit unter Hinweis auf die Bestimmungen im § 9 des Reichsgesetzes vom 23. Juni 1880, die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen betr., hierdurch erneut angehalten, sofort von jeder unter ihrem Viehstande vorkommenden Erkrankung an Maul- und Klauenseuche Anzeige an die Ortspolizeibehörde (Gemeindevorstand, Bürgermeister) zu erstatten.

Da ferner eine thierärztliche Untersuchung der aus verseuchten Gegenden zusammengebrachten Rindviehbestände auswärtiger wie inländischer Händler vor dem Verkaufe solcher Handelsviehes stattfinden hat, so werden auch Händler, Gastwirthe oder sonstige Stallinhaber hierdurch angehalten, der ihnen durch Bekanntmachung vom 5. October 1889 (Ramenzer Wochenschrift Nr. 81) aufgegebenen Anzeigepflicht ebenfalls gewissenhaft nachzukommen.

Die Nichtbeachtung dieser Vorschriften zieht die in § 65 des gen. Gesetzes vorgesehene Bestrafung (Geldstrafe von 10 bis 150 Mk. oder entsprechende Haft) nach sich.

Ramenz, am 21. Juni 1890. Königlich Amtshauptmannschaft.
i. V. von Erdmannsdorff.

Abonnements-Einladung.

Für das am 1. Juli beginnende dritte Quartal erlauben wir uns zum Abonnement auf das Pulsniher „Amts- und Wochenblatt“ ergebenst einzuladen und bitten die Bestellung der durch die Post bezogenen Exemplare rechtzeitig aufgeben zu wollen, damit pünktliche Zusendung erfolgen kann.

Bestellungen werden in unserer Expedition, von unseren Zeitungsträgern, sowie von allen Postanstalten und Landbriefträgern entgegengenommen.

Achtungsvollst

Expedition des Pulsniher Amts- und Wochenblattes.

Wisnmann in Berlin.

Reichscommissar Wisnmann ist aus Ostafrika wieder in Berlin angekommen, nachdem er im Laufe eines Jahres die ihm übertragene schwierige Aufgabe im Großen und Ganzen gelöst hat. Herr Wisnmann begann seine Arbeit, ohne daß ihm die nöthigen Hilfsmittel von vornherein zur Verfügung gestanden hätten. Die ganze Expedition wurde von Grund aus neu organisiert, es wurden alle Vorräthe, Waffen, die ganze Ausrüstung auf Wisnmanns Betreiben angeschafft, weiße Offiziere, Unteroffiziere und Beamte angeworben, und endlich, das Schwierigste, eine afrikanische Truppe gebildet, die sich im Laufe der Zeit zu einer wahren Musketiertruppe entwickelt hat. Major Wisnmann hat sich als ein eben so guter Organisator, wie Kenner der afrikanischen Verhältnisse gezeigt; er hat die Araber und Eingeborenen in Ostafrika für die deutsche Sache gewonnen, die niedergebrannten und verwüsteten Küstenstädte sind aus ihrer Asche neu entstanden, Handel und Wandel beginnen wieder aufzuleben, Karawanen ziehen ungehindert aus dem Innern durch das deutsche Schutzgebiet der Küste zu. Und wie waren diese Zustände, als der Reichscommissar seinen Fuß auf afrikanischen Boden setzte? Die ganze Küste befand sich in hellem Aufruhr, die Beamten der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft hielten sich unter dem Schutze der deutschen Kriegsschiffe mit einigen wenigen treuen Eingeborenen in den besetzten Stationen von Bagamoyo und Dar-es-Salaam, während diese Orte selbst von den Räuberbanden des Arabers Buschiri angezündet, geplündert und verwüstet waren. In wenigen Wochen wurden die Wisnmann'schen Soldaten exercirt, eine neue feste Vertheidigungsstellung an der Küste war hergerichtet, und dann ging der Reichscommissar mit seinen Schwarzen, unterstützt von einem Commando unserer Blaulackden, zum Angriff über. Beim Sturme auf Buschiri's Lager fielen an vierzig Mann der Schutztruppe, ein Beweis, daß die Mannschaften sich gut geschlagen hatten. Buschiri's Hauptmacht war durch diesen Erfolg gebrochen, die weiteren Kämpfe glichen nur Schermühen, und die Wurzel der Macht der Aufständischen wurde durch des Reichscommissars Zug nach der tief im Innern gelegenen Station Mvwapwa ausgerottet. In großen Mengen traten die Eingeborenen zu den Deutschen über und veranfaßten selbst auf Buschiri und dessen Genossen eine Art Treibjagd, auf welcher der Araber schließlich aufgegriffen und dem deutschen Reichscommissar ausgeliefert wurde. Nach dem Spruch des Kriegsgerichts farb Buschiri am Galgen. Diese strenge Strafe übte einen tiefen Eindruck auf die noch widerstrebenden Elemente aus, und wesentlich erhöht wurde das deutsche Ansehen durch den Umstand, daß Stanley und Emin Pascha ihren Weg durch deutsches Schutzgebiet nahmen. Aber noch ein erbitterter Kampf, der heftigste von allen, erwuchs dem Reichscommissar. Bwana Heri, der reiche Häuptling von Saadani, hatte eine vortrefflich bewaffnete Schaar von Eingeborenen gesammelt und sie auf einer äußerst festen Bergposition aufgestellt. Erst nach zweimaligem hartem Kampfe wurde Bwana Heri aus seinen Verschanzungen vertrieben, hatte aber nunmehr die ganze Landbevölkerung gegen sich. Ueberall wurden ihm, als einem Feinde der siegreichen Deutschen, Nahrungsmittel verweigert, und so legte er freiwillig die Waffen nieder. Wie dann Major Wisnmann die südlichen Städte des deutschen Schutzgebietes, Kilwa, Lindi, Mikindani, ohne ernstlichen Kampf besetzte, ist noch in Aller Erinnerung. Es war keine geniale That, die der Reichscommissar in Ostafrika für das Deutsche Reich vollbracht hat, wohl aber hat er eine recht verwickelte Aufgabe mit Energie und großer Besonnenheit gelöst, er hat in verhältnißmäßig kurzer Zeit ein Werk vollbracht, welches volle Anerkennung verdient. Der Reichscommissar hat sich als eine überaus tüchtige Kraft erwiesen, welche dem Deutschen Reiche in Afrika hoffentlich noch viel nützen wird.

Deutsche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsniher. Die Rietschel-Denkmal-Feier bewegt mehr und mehr Sinn und Gemüth aller Bürger, die sich bemüht sind, daß unsere Stadt stolz auf ihren großen Sohn Rietschel sein kann und ihm alle nur mögliche Ehre erweisen muß. Im Interesse einer würdigen Ausgestaltung des Festes verdienen darum auch die vom Festauschuß erlassenen diesbezüglichen Bekanntmachungen recht allgemeine Aufmerksamkeit und Nachachtung.

Dhorn. Der hiesige Turnverein beging am vergangenen Sonnabend und Sonntag in den festlich geschmückten Räumen des Weitzmann'schen Gasthofes die Feier seines 25jährigen Bestehens und verließ dieselbe unter reger Theilnehmung von Nah und Fern in recht würdiger Weise. Ein Sonnabend stattgefundenes Commerc, durch viele Toaste und treffliche Ansprachen gewürzt, hielt die Festtheilnehmer bei den Klängen der Musik und in froher Stimmung lange beisammen. Durch die eingetretene ungünstige Witterung mußte leider am Sonntag das Fest später, als programmäßig festgesetzt, seinen Fortgang finden. Nach einer kurzen, aber markigen Begrüßung und einem darauf folgenden Prolog hielt Herr Schäfer die Festrede und schilderte in schwungvoller Weise die Geschichte des Vereins von der Begründung bis zur Gegenwart. Der sich hierauf anschließende Ball wurde durch Freilübungen, sowie Stabübungen der Männer-Riege, welche Zeugniß von der Tüchtigkeit der Turner ablegten, unterbrochen. Wüthte der turnerische Geist sich kräftig weiter entwickeln, so daß der Verein auch fernerhin wachse, blühe und gedeihe! Gut Heil!

Dhorn. Der hiesige Männergesangsverein „Liederfranz“ begeht nächsten Sonntag und Montag sein 25jähriges Jubiläum und findet Sonntag ein vom genannten Verein zu veranstaltendes Gesangs-Concert statt, woran sich ein feierlicher Festaktus und ein Commerc schließen wird. Der Montag Abend wird die Sangesbrüder zu einem Ball vereinen.

Gegenwärtig ist die Zeit wieder, wo vielfach darüber Klage geführt wird, daß nicht allein Kinder, sondern auch selbst Erwachsene Getreidefelder betreten, um Korn- und andere Blumen zu pflücken, wodurch die Besitzer der Felder oft nicht unerheblich geschädigt werden. Es sei deshalb warrend auf § 368,9 des Reichsstrafgesetzbuches hingewiesen, auf Grund dessen in Uebertretungsfällen Bestrafung erfolgen kann. Ferner sei bemerkt, daß Eltern für ihre Kinder aufzukommen haben, wenn letztere das 12. Lebensjahr noch nicht überschritten haben.

Am das lästige Gras auf Wegen, Plätzen, Straßen zu entfernen, nimmt man die dazu am besten geeignete Salzsäure, die in jedem Drogengeschäft sehr billig zu haben ist, und zwar 50 bis 60 Gramm auf einen Liter Wasser, und sprengt damit den Boden. Salzsäure eignet sich besser als Schwefelsäure, da bei Kalkboden entstehendes Chlorcalcium ganz anders zerstört, als schwefelsaurer Kalk, der halb dünnend wirkt.

Eine eigenthümliche Krankheit befällt in diesem Jahre ziemlich häufig die Obstbäume. Die Äste der Bäume sterben ab, ohne daß die Ursache hierfür erkennbar wird. Die königliche Landwirtschaftliche Hochschule zu Berlin hat sich jetzt mit der Ergründung dieser Erscheinung befaßt und erklärt dieselbe damit, daß die Larven einer Vorkorkkäferart: *Eccoptogaster rugulus*, welche die Saftgänge zerstören und so das allmähliche Vertrocknen des Zweiges herbeiführen, in den eingedickten Zweigen vorhanden waren. Auf die Frage, wie der Verbreitung dieses Uebels zu begegnen wäre, rath die Landwirtschaftliche Hochschule, die befallenen Bäume unverzüglich niederzuschlagen. Dieser Bescheid der Landwirtschaftlichen Hochschule, soweit er die Hingehörigkeit der Larve zu *Eccoptogaster rugulus* bezieht, wird von anderen Fachleuten als irrig bezeichnet.

Großröhrsdorf. Eine aufregende Scene spielte sich am Sonnabend, Nachmittags nach 6 Uhr, beim Abgange des von hier in der Richtung nach Ramenz verkehrenden Zuges auf hiesigem Bahnhofe ab. Der Zug war eben im Begriff, sich in Bewegung zu setzen, als ein anscheinlich dem Arbeiterstande angehöriger älterer Mann die hintere Treppe hinaufstürzte und sich ohne Weiteres auf den Tender schwang. Natürlich sprang sofort das Bahnpersonal hinzu, um ihn wieder herabzubefördern. Trotzdem der Zug nun schon eine schnellere Gangart eingeschlagen hatte, erklimm der Wagehalsige nochmals das Trittbrett eines Personenzuges, indem er ausrief: „Ich lauf mit fort!“ Bei der nunmehrigen Fahrtgeschwindigkeit des Zuges war es unmöglich, denselben ohne Gefahr wieder zu entfernen und hatte derselbe somit seine Absicht erreicht, jedoch dürfte auch die entsprechende bahnpolizeiliche Strafe nicht auf sich warten lassen.

Ramenz. Bei den nun stattgefundenen Wahlen zum Landesculturathe im 2., die Amtsgerichtsbezirke Bauzen, Ramenz, Pulsniher und Königsbrück umfassenden Wahlbezirke sind in den 28 Wahlabtheilungen im Ganzen 350 Stimmen abgegeben worden, von welchen 233 St. für Herrn Rittergutsbes. Lindner auf Gubra abgegeben wurden, welcher somit gewählt ist und die Wahl angenommen hat. Als Vertreter für die landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft wurden bei Abgabe von 1420 Stimmen gewählt: Herr Stadtgutsbesitzer Jockusch in Bauzen mit 289, Herr Rittergutsbesitzer Heber auf Niederkeina mit 279, Herr Gartennahrungsbefitzer Schmidt in Kindisch mit 257 und Herr Rittergutsbesitzer Lindner auf Gubra mit 241 Stimmen. Somit ist Herr Jockusch zum ersten, Herr Heber zum zweiten Vertreter, Herr Schmidt zum Ersatzmann des ersten und Herr Lindner zum Ersatzmann des zweiten Vertreters gewählt.

Bernsdorf, 23. Juni. In verfloßener Nacht ist in der Nähe unseres Ortes eine schreckliche That verübt worden. Der hier in Arbeit befindliche in den 20er Jahren stehende Schmiedegeselle Schäfer aus Nadeberg überholte

bei der Heimkehr aus dem Gasthof zum Waldhof einen mit einem Mädchen gehenden Glaschleifer und berührte beim Vorübergehen denselben, vielleicht etwas unsanft. In Erregung darüber versetzt, stieß Letzterer ihn mit einem Nidfänger tief in die Stirn, und am anderen Morgen wurde der Schwerverletzte im Straßengraben zwar noch lebend aufgefunden, verschied aber auf dem Transport nach Hoyerswerda. Der Thäter, in dessen Besitz sich auch noch ein Revolver befand, ist verhaftet worden. Ob der unseligen That etwa ein Zwiespalt oder Sonstiges vorausgegangen, ist noch nicht ermittelt.

Trotz Bemühungen hat sich die Concurs-Erklärung über das Vermögen des Standesherrn Grafen Wilding von Königsbrück nicht verhindern lassen. Das Kgl. Amtsgericht Königsbrück macht die Eröffnung des Concurses unterm 21. Juni bekannt. Graf Wilding ist, wie schon früher berichtet, namentlich durch kostspielige landwirtschaftliche Versuche, die sich nicht rentiren, in finanzielle Bedrängniß gerathen. Infolge des Concurses scheidet Graf Wilding auch aus der 1. Kammer aus, in welcher er nicht durch Wahl, auch nicht kraft königlicher Berufung, sondern als Besitzer der Standesherrschaft Königsbrück saß.

Am 18. d. M. wurde in Neukirch bei Bischofsberda das von dem Provinzialverein für innere Mission zu Bauzen gegründete „Bethlehemstift“ feierlich geweiht und theilhaftigen sich an dieser Feierlichkeit eine große Anzahl hochansehnlicher Persönlichkeiten von Bauzen, Bischofsberda und Umgegend. In diesem Stift sollen blutarme, bleichsüchtige und überhaupt schwächliche und kränkliche Kinder unserer Lausitz meist unentgeltlich aufgenommen und gepflegt werden, daß sie an Leib und Seele genesen und ihren Eltern und Angehörigen gesund wieder zurückgegeben werden können.

Dresden. Trotz der eifrigsten Erörterungen und geradezu fieberhaften Thätigkeit ist es unserer Polizei nicht gelungen, den frechen Räuber zu ermitteln, welcher am letztvergangenen Sonnabend am Fischhofplatz hieselbst den Papier-, Papp- und Rohproductenhändler Neumann überfallen hat. Eine ganze Reihe von Personen, die ans irgend einem Grunde verdächtig erschienen, ist in Frage gezogen worden; der Gesuchte hat sich aber nicht unter ihnen befunden. Selbstverständlich werden die Erhebungen unablässig fortgesetzt, allein es ist die Polizeidirection, wie der Fall liegt, fast ausschließlich auf Mittheilungen angewiesen, welche ihr aus dem Publikum zugehen. Von Seiten der Königl. Staatsanwaltschaft hieselbst sind auf die Ermittlung und Ergreifung des Thäters 500 Mark Belohnung ausgesetzt worden.

Dresden, 25. Juni. Gestern Nachmittags erfolgte auf hiesigem Trinitatis-Kirchhof die Bestattung des ermordeten Gefangenen-Wachtmeisters Kippel. War der Friedhof anlässlich des Johannisfestes schon stark besucht, so nahm der Verkehr infolge des eingangs erwähnten Ereignisses von Mittags 1 Uhr an einen solchen Umfang an, daß man genöthigt war, den Zutritt für den gewöhnlichen Besuch abzusperren. Die Anwesenden zählten nach Zehntausenden. Kurz nach 3 Uhr ordnete sich an der Parentationshalle der imposante Zug, voran die Capelle des Königl. Sächs. Schützenregiments und die Unterofficiere und Mannschaften der 8. Compagnie dieses Regiments, welcher Kippel bis 1879 angehört hatte. Eine kostbare Fülle von Blumen bedeckte den Sarg, und zu dessen Seiten nahmen Dienstcollegen des Berewigten mit Fächerpalmen, Palmenzweigen und Bouquets Aufstellung. Dem Sarge folgte, geführt von Herrn Gefängnißdirector Burkhardt, die schmerzzerfüllte Gattin mit ihren Kindern und Angehörigen, der Seelforger, Herr Pastor Oster von der reformirten Gemeinde ic., und hieran reihte sich eine Abtheilung der Dresdner Kampfgenossenschaft. Dann folgten eine Anzahl hochgestellter Justizbeamten, die Herren Generalstaatsanwalt Geh.-Rath Held, die Oberstaatsanwälte und Oberjustizräthe Reichel-Eisenstuck, (vom Oberlandesgericht) und Kofstürcher (vom Landgericht), die Staatsanwälte Stein, v. Beschwitz und Dr. Genfel, der Vorsitzende des Königl. Schwurgerichtshofes, Landgerichtsdirector v. Klaw, Oberamtsrichter Flechsig, Untersuchungsrichter Assessor Weiß ic., Major v. Oriegein und noch mehrere Officiere, sowie die sämtlichen dienstfreien Unterofficiere des Schützenregiments, Subalternbeamte des Königl. Landgerichts, Amtsgerichts und der Königl. Polizeidirection, der Dresdner Portepée-Unteroffizierverein, eine zweite Gruppe von Angehörigen der Dresdner Kampfgenossenschaft und Hunderte von Freunden und Bekannten des Entschlafenen. Der Conducet setzte sich unter den Klängen des Chopin'schen Trauermarsches nach dem Grabe in Bewegung. Gefreite und Soldaten des Schützenregiments senkten langsam den von ihnen getragenen Sarg in die Gruft, und es trat zunächst Herr Major v. Harber heran, um dem ermordeten Kriegsgefährten Namens der Kampfgenossenschaft einen ehrenden Nachruf zu widmen. Nachdem er einen Eidenkranz niedergelegt, hielt Herr Pastor Oster die ergreifende Trauerrede.

Kriegsminister Graf Fabricie hat sich zum Curgebrauche nach Riffingen begeben.

Die Seife wird theurer. In einer am 22. d. M. in Halle stattgefundenen, sehr zahlreich besuchten Versammlung von Seifenfabrikanten Mitteldeutschlands ist infolge anhaltender Steigerung aller Rohmaterialienpreise nothwendiger Weise eine angemessene Erhöhung der Seifenpreise

einfluss
Weiter
in Bälde
förmlich
dort an
Clienten
Moment
betreffen
nicht in
die Gele
Neubau
seines C
Jetzt ge
steher
die und
Auf den
Herrn
Einschre
Erzähler
mehr zu
Aufenth
Und so
Magnes
ganz p
das mit
eben a
Bekannt
gänzlich
Behörde
wasche
D
triebsdi
und den
vorgefa
kreiser
Staate
der Kön
abzustat
Erwart
stichtigen
von de
Erzgebir
zu besu
Freude
feierlich
trug sic
Gefange
ein abn
selbst i
jungen
mit ein
suchte s
die nach
Am red
linken d
Weser
Einliefe
D
Sonnab
mannlic
morde i
Uyrmad
Straße
welche
ner Ma
handele
verständ
Der Le
veranla
nahme
es stell
vor Ku
gekauft
Vorfall
eine gr
mannlic
sich als
vergan
Fürsten
tenogr
Lebens
voll ge
graphis
gelegen
nationa
d. J. a
E
von K
offenen
v. Ber
garanti
schm
bewähr
keiten
rothe
50 Pf.
Ein
ist pre

einstimmig beschloffen worden, welche sofort in Kraft tritt. Weitere Erhöhungen sind nach Lage des Getreidemarktes in Bälde zu erwarten.

In Dresden meldete sich am Sonnabend in förmlich fieberhafter Erregung auf dem Polizeiamte ein dort ansässiger Magnetiseur und erzählte, daß einer seiner Klienten soeben unter seiner Behandlung einen spiritistischen Moment gehabt habe. In solchen Augenblicken hätte der betreffende Klient gewöhnlich Visionen, deren Zuverlässigkeit nicht in Zweifel zu ziehen wäre. Er (der Erzähler) hätte die Gelegenheit benutzt, nach dem Aufenthalte des Mörders Neubauer zu fragen und sofort wäre ihm von Seiten seines Klienten die Antwort geworden: „Ja, ich sehe ihn. Jetzt geht er die Ufer der Elbe entlang, jetzt bleibt er stehen und nun biegt er nach Cölln ein. Jetzt betritt er die und die Straße und das rechts gelegene Restaurant“ u. Auf der Polizeidirection stuzte man und bedeutete den Herrn Magnetiseur, daß das Alles sehr schön, aber zum Einschreiten kaum geeignet wäre. Darauf erwiderte der Erzähler, daß von der Dresdner Polizei auch gar nichts mehr zu thun sei, denn er hätte der Polizei in Cölln den Aufenthalt des Mörders bereits telegraphisch angezeigt. Und so war es auch. Auf die telegraphische Anzeige des Magnetiseurs hin wollte die Cöllner Behörde doch nicht ganz passiv bleiben und ließ nicht nur die Straßen und das mit Namen genannte Restaurant, sondern auch den eben abgehenden Eisenbahnzug polizeilich durchsuchen. Bekanntlich hielt sich der Mörder aber in einer Cöllner gänzlich entgegengesetzten Gegend auf und die dortigen Behörden sahen sich nun als das Opfer eines nicht ganz wachgehten Hellschers.

Dresden. Am Mittwoch wurde hier der Betriebsdirector Herr A. Mieth beendigt, welcher der schlesischen und den Lausitzer Linien seit 1873 als Betriebsoberinspector vorgestanden hat. Der überall bekannte und in den weitesten Kreisen werthgeschätzte Beamte hat nahezu 40 Jahre dem Staate treue Dienste geleistet.

Aus Marienberg wird mitgetheilt, daß Se. Maj. der König in nächster Zeit dem Erzgebirge einen Besuch abzustatten gedenke, weshalb dort bereits Alles in freudiger Erwartung lebe. Unter Anderem soll Se. Maj. beabsichtigen, den wegen seiner Naturschönheiten beliebtesten, von der königlichen Forstverwaltung und dem dortigen Erzgebirgsvereins bequem zugänglich gemachten Katzenstein zu besuchen. Auch die Stadt Marienberg wird dabei die Freude haben, den geliebten Landesvater in ihren Mauern feierlich empfangen zu können.

In der Bezirksanstalt Hilbersdorf bei Freiberg trug sich an demselben Tage, an welchem in der Dresdner Gefangenanstalt der Wachtmeister Rüppel ermordet wurde, ein ähnlicher Vorfall zu. Als Herr Inspector Claren daselbst in die Zelle eines in der Anstalt untergebrachten jungen Burschen trat, drang der rabiate Mensch plötzlich mit einem Taschenmesser auf ihn ein. Der Ueberfallene suchte sich der Angriffe zu erwehren, und so kam es, daß die nach der Brust zielenden Stiche nur die Arme trafen. Am rechten Arm ist Herr Inspector Claren nur leicht, am linken aber schwer verwundet. Wie der Häftling zu dem Messer gekommen, ist noch nicht aufgeklärt, da er bei seiner Einlieferung genau durchsucht worden ist.

Dschah. Eine fatale Verwechslung ist hier am Sonnabend passiert. Der Bote der hiesigen Amtshauptmannschaft, welcher das Signalement das an dem Raubmorde in Dresden beteiligten (inzwischen wieder verhafteten) Uhrmachers Neubauer's gelesen hatte, bezeichnete auf offener Straße einen des Weges ruhig dahingehenden Herrn, auf welchen das Signalement keineswegs paßte, als den Dresdner Mörder. Der Herr, welcher anfänglich glaubte, es handele sich um einen plumpen Scherz, verbat sich selbstverständlich in energischer Weise die Bemerkungen des Boten. Der Letztere ließ jedoch von seinem Beginnen nicht ab und veranlaßte schließlich auf der Wermisdorferstraße die Festnahme des Herrn. Dieser legitimirte sich nunmehr und es stellte sich heraus, daß er ein Bädermeister war, welcher vor Kurzem hier ein Haus in der Wermisdorferstraße angekauft und jetzt seinen Wohnsitz hierher verlegt hat. Der Vorfall war natürlich nicht unbemerkt geblieben und hatte eine größere Menschenmenge angelockt. Dem Amtshauptmannschaftlichen Boten aber dürfte jedenfalls die Lust, sich als „Mörder-Einfänger“ zu zeigen, auf lange Zeit vergangen sein.

Ein Zwidauer Stenograph hat ein Brustbild des Fürsten Bismarck angefertigt, welches aus über 6000 stenographischen Worten (12,000 Silben) besteht, die die Lebensgeschichte des Fürsten Bismarck bilden. Diese kunstvoll gestaltete Biographie ist für die „Allgemeine stenographische Ausstellung“ in München bestimmt, welche dort gelegentlich des deutschen Stenographentages und des internationalen Stenographen-Kongresses vom 7. bis 13. August d. J. abgehalten wird.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Finanzminister von Scholz hat dem Kaiser sein Entlassungsgesuch im Hinblick auf sein Augenleiden überreicht. Die Annahme desselben ist zweifellos. Ueber den Nachfolger verlaute noch nicht völlig Sicheres.

In Potsdam wurde am Montag das 150-jährige Jubiläum des preussischen Elite-Regimentes, der Gardes du Corps, festlich unter Antheilnahme der ganzen kaiserlichen Familie begangen. Das Regiment marschirte am Montag Vormittag vor der Kampe des Neuen Palais, der kaiserlichen Sommerresidenz auf, wo der Kaiser die Panzerreiter begrüßte, sich an die Spitze des Regimentes setzte und mit demselben seinen Einzug in die reichgeschmückte Stadt hielt. Am Thore wurde der Kaiser und das Regiment von den städtischen Behörden Potsdams begrüßt. Ueber regnete es in Strömen. Durch die Stadt ging der Marsch nach dem Lustgarten, wo in Gegenwart der Kaiserin und aller Fürstlichkeiten der Kaiser eine Ansprache an das Regiment hielt. Er erinnerte daran, wie vor 150 Jahren Friedrich der Große die Garde du Corps errichtet, welche sich stets als eine Mustertruppe gezeigt hätten. Bekannt sei das Wort, daß keine Schlacht verloren sei, bevor nicht die Garde du Corps eingegriffen hätten. Der Kaiser sprach die Hoffnung aus, das Regiment werde sich auch in Zukunft der Vergangenheit würdig zeigen. Hierauf hielt Feldprobst Dr. Richter die Festrede, nach welcher der Kaiser das Regiment seiner Gemahlin und seiner Mutter vorführte. Bei dem folgenden Mahle trank der Kaiser auf das Wohl des Regimentes, für die Mannschaften fanden besondere Belustigungen statt. Am Dienstag reiste der Kaiser nach Kiel, woran sich die Fahrt nach Dänemark und Norwegen schließen wird. Dorthin wird auch das vollständige Material für Seehunds- und Walfischfang mitgenommen werden.

Der Reichsanzeiger vom Dienstag Abend theilt mit, daß der Kaiser dem preussischen Finanzminister von Scholz unter Befahrung des Titels und Ranges und unter Verleihung des Sternes der Großcomthure des kgl. Hausordens von Hohenzollern die nachgedruchte Dienstentlassung erteilt und den Oberbürgermeister Dr. Miquel in Frankfurt am Main zum Staats- und Finanzminister ernannt hat. Der neue Minister, bekannt als eines der fähigsten und ruhigsten Mitglieder des Reichstages, ist 1829 in Neuenhaus (Hannover) geboren. Er studirte von 1846 bis 1849 die Rechtswissenschaft in Heidelberg und Göttingen und ließ sich nach längeren Reisen in Göttingen als Rechtsanwält nieder. 1859 gründete er mit Bennigsen den Nationalverein, 1864 wurde er zum Abgeordneten, 1865 zum Bürgermeister von Dsnabrück gewählt. Von 1867 bis 1877 war Dr. Miquel Reichstagsabgeordneter, und von 1869 bis 1873 juristischer Beirath der Disconto-Gesellschaft in Berlin. 1876 wurde er wieder Oberbürgermeister von Dsnabrück, 1882 erhielt er den gleichen Posten in Frankfurt am Main. 1887 trat Miquel bei den Septematswahlen wieder in den Reichstag ein, wo er, wegen der häufigen Abwesenheit Bennigsen's, bald Führer der national-liberalen Partei wurde. Da er als Finanzminister Mitglied des Bundesrathes wird, erlucht sein Abgeordnetenmandat. Miquel erfreut sich der ganz besonderen Gunst des Kaisers; er ist kein ausgeprochener Parteimann, von ihm stammt bekanntlich das Wort, daß alle deutschen politischen Parteien sich überlebt hätten. Die schwere Arbeit, die seiner als Minister harret, heißt: Steuerreform!

Der Reichstag hat am Mittwoch die zweite Beratung der Militärvorlage begonnen. Herrn Windthorst's Erklärungen haben bestätigt, daß die Annahme des Entwurfs keinerlei Zweifel unterliegt. Die Haltung der Centrumpartei wird, wie verlautet, noch die weitere Folge haben, daß Freiherr v. Hüne, der bekannte Centrumsführer, Staatssecretär des Reichsschatzamtes wird. Herr v. Hüne ist ein entschiedener Schutz-Zoll-Politiker.

Staatssecretär Dr. von Stephan hat dem Berliner Bismarck-Comitee als Ergebnis einer Sammlung unter den Postbeamten die Summe von 21,082 Mark überwiesen. Das Dresdener Comitee sandte 8877 Mark 75 Pfennige.

Eine Erleichterung im Paßzwang an der elsäss-lothringisch-französischen Grenze ist eingeführt: Eisenbahnreisende, welche Elsaß-Lothringen ohne Aufenthalt durchfahren wollen, bedürfen fortan keiner Paßkarte mehr.

Fürst Bismarck hat sich zu den Herren, welche ihm die in Berlin ausgelegt gewesene Bürgeradresse überreichten, sehr offen geäußert, nachdem er seinen Dank für die freundliche Erinnerung ausgesprochen. Er sagte, er sei gegangen, weil er mit seinen Kollegen im Ministerium nicht mehr eins war, und ohne Einigkeit sei keine Regierung möglich. Unverändert sei er der Alte geblieben, und wie früher werde er auch jetzt jederzeit seine Ansicht offen aussprechen. Das Recht der freien Aeußerung habe er schon als Staatsbürger. Er rede aber nur im Interesse

der Dynastie und des Friedens und denke nicht daran, die Handlungen der Regierung zu kritisiren. Wegen der Unterredungen mit fremden Berichterstattern dürfe man ihm nicht zürnen, es sei werthvoll, wenn seine friedlichen Anschauungen in den Nachbarländern bekannt würden. Und zürne man ihm, so werde er doch thun, was er für Recht halte. Niemand dürfe verlangen, daß er jetzt mit einem Male ein ruhiger Landmann werden solle. Der Glanzpunkt seines Lebens sei die Feier seines 70. Geburtstages gewesen. Damals hätte er eigentlich aus dem Amte scheiden müssen, aber die Liebe zum Kaiserhause habe ihn gehalten. Von Kaiser Friedrich und seiner Gemahlin habe er nur Gutes erfahren, über die Battenberg-Affaire sei er stets im vollen Einvernehmen mit dem Kaiser gewesen. Unmittelbar nach der Beendigung dieser Angelegenheit habe der Kaiser ihn umarmt. Fürst Bismarck trug Civilkleidung und sah sehr wohl aus.

Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Durch Belehrung und energisches Einschreiten aller beteiligten Behörden ist es endlich gelungen, der Auswanderung der ländlichen Arbeiter aus Pommern nach Brasilien einigermassen zu steuern. Namentlich haben die Schilderungen Ausgewandelter wesentlich zur Beruhigung der Auswanderungssucht beigetragen.

Aus Helgoland wird der „Hamb. Reform“ geschrieben, die Stimmung der Helgoländer über die ihnen gänzlich unerwartet gekommene Abtretung an Deutschland sei einfach eine „bepremirende“; die Bewohner fürchteten, daß ihnen eine Schmälerung ihres Erwerbes bevorstehe. Der englische Gouverneur der Insel, Sir Barkley ankerte auf Befragen, die Uebergabe dürfte nach der erfolgten Genehmigung durch das Parlament am 1. October d. J. stattfinden. Den feierlichen Act wird voraussichtlich Prinz Heinrich und ein Geschwader im Namen des Kaisers auf Beisein einer englischen Flotille vornehmen. Der Gouverneur der Insel wird pensionirt, die kleine britische Küstenwache scheidet nach England über.

Frankreich. Die Telegraphenconferenz hat die Herabsetzung der Wortgebühr von Frankreich nach Deutschland von 20 auf 15 Centimes genehmigt. Die Neuierung tritt mit nächstem Jahre in Kraft. — Bei einem Wettfliegen von Bristauben legte die Siegerin 500 Kilometer in 7 Stunden 34 Minuten zurück. — Dem „Temps“ zufolge wären zwischen den Cabinetten von England und Frankreich beiderseits befriedigende Erklärungen in Betreff Zanzibars ausgetauscht worden.

Spanien. Die Cholera dehnt sich in Spanien immer weiter aus. Die Absperrung der Orte, in welchen die Seuche zuerst aufgetreten war, ist infolge dessen als zwecklos aufgehoben worden. An der französischen Grenze sind die Vorsichtsmaßregeln verschärft worden.

Bermischtes.

* Die Emancipation der türkischen Frauen hat kürzlich dem Großvezier von Konstantinopel Veranlassung gegeben, folgende Verordnung zu erlassen: Die türkischen Frauen werden gehalten, sich in Zukunft nicht mehr in einem Kostüm auf der Straße zu zeigen, welches weder mit den Sitten des Landes im Einklange steht, noch den Traditionen ihres Geschlechtes und ihrer Religion entspricht. Die Veranlassung hierzu bilden die Pariser Kostüme, in denen die Damen am Goldenen Horn in letzter Zeit es liebten, ihre Abendpromenade zu machen.

* Bei der Brautwerbung: Er: „Sagen Sie, theuerste Gemm, wollen Sie die Meine werden?“ — Sie: „Wollen Sie mich immer meine eigenen Wege gehen lassen?“ — Er: „Zimmer und überall!“ — Sie: „Und meine Mutter bei uns leben lassen?“ — Er: „Gern.“ — Sie: „Und keinen Haus Schlüssel verlangen?“ — Er: „Ich will ihn in die Spree verjensen.“ — Sie: „Und Ihrem Stat entsagen, um immer zum Abendbrod nach Hause zu kommen?“ — Er: „Stets auf die Minute!“ — Sie: „Dann bedauere ich, einen solchen Waschlappen mag ich nicht zum Waane.“

Farbige Seidenstoffe v. 95 Pfg.

bis 12.55 p. Met. — glatt gestreift, karriert u. gemustert (ca. 2500 versch. Farben und Dessins) — vers. roben- u. stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depot G. Bernberg (K. u. K. Post.) Zürich. Muster umgeh. Briefe kost. 20 Pf. Porto.

Birchennachrichten.

Sonnabend, den 28. Juni, Mittags 1 Uhr ist Bestunde. Sonntag, den 29. Juni, Dominica IV. post Trinitatis, hält Herr Diacomus Israel früh 1/9 Uhr die Beichtrede und 1/9 Uhr die Predigt. Nachmittags 1/2 Uhr findet Katechismusunterredung statt mit den confirmirten Jünglingen der Parochie.

2 flotte Arbeiter

mit 24 Gänger, suche sofort.

Hermann Garten.

Eine Tischbeinpeitsche

ist am Donnerstag, in der Abendstunde auf der Straße in Pulsnitz W. S. nach Mittelbach zu, verloren worden. Abzugeben im Gasthof zu Mittelbach od. Pulsnitz W. S.

Ein Logis

ist zu vermieten und kann 1. October d. J. bezogen werden. Schlossstrasse No. 46.

Susten,

Reuchhusten, Brust-, Hals- und Lungenleiden, Verschleimung, Heiserkeit u. chronische Catarrhe heilt man in kurzer Zeit durch **Böttger's Husten-Tropfen.** Hier erhältlich, à Fl. 50 S in der Apotheke.

Eine Kochmaschine

von Kacheln, mit 2 Kochröhren und einem offenen Herd ist billig zu verkaufen bei

A. Böttner.

Verbesserte

Original-Theerschwefelseife

v. Bergmann & Co., Berlin u. Frnkf. a. M.

garantirt weiss schäumend, nicht schmutzend, anerkannt vorzüglichstes altbewährtes Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten, Mitesser, Finnen, Flechten, rothe Flecken etc. Allein-Verkauf à St. 50 Pf. bei C. G. Kuring, Seifen-Fabrik.

Eine Meinhold's-Zither

ist preiswerth zu verkaufen.

Grüne Gasse Nr. 144.



Verlange
Stollwerck'sche
CHOCOLADE

Überall käuflich v. M. 1.20 1/2 Ko. an aufwärts.

Die Etage

in meinem Hause ist zu vermieten.

C. Johne, Zimmermstr.

Einen Knecht

zum sofortigen Antritt, bei hohem Lohn, sucht

Fuhrmann Klare.

Sämmtliche am 1. Juli a. c. fälligen Coupons

lösen wir von heute ab ohne Abzug beziehentlich zu höchstmöglichen Coursen ein und halten uns für alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte empfohlen.

Gebr. Arnhold, Bankgeschäft,
Dresden-Altstadt, Waisenhausstraße 30,
- Neustadt, Bautznerstraße 78.

Waldschlößchen.

Sonntag, den 29. Juni, von Nachmittags 4 Uhr an
Starkef. Ballmusik,
wobei mit **Kaffee u. Plinzen** bestens aufgewartet wird.
Hierzu ladet ergebenst ein **Cl. Bretschel.**

Schützenhaus.

Nächsten Sonntag
Tanzmusik,
wozu ganz ergebenst einladet
W. Horn.

Kluge's Restaurant.

Schlachtfest!
Dienstag, d. 1. Juli
in bekannter Weise.
Es ladet ergebenst ein
Pulsnitz.
B. Kluge.

Klare's Restaurant,

Oberlichtenau.
Sonntag, den 29. d. M.
Bratwurstschmaus
mit musikalischer Unterhaltung.
Es ladet freundlichst ein
Emil Klare.

Erdbeeren,

täglich frisch gepflückt, werden verkauft in
Mager's Restauration.
Auch empfehle von heute an wieder
Weizenbier.
G. Mager.

Speck-, Wurst- und Schmeerverkauf!

Obersteina. **Carl Peschke.**
Pergament-Papier
zum Verschliessen von Einlegebüchsen,
etc. empfiehlt
B. v. Lindenau's Buchhandlung,
Pulsnitz. — Obermarkt.

Maist-Ofen-, und Maist-Hammelfleisch,

empfehlen
besten Qualität,
Robert Huhle.
Hgl. Säch. Ziehung
118. Landes-Lotterie.
1. Classe den
Loose 7. und 8. Juli
empfehlen 1890.
die Collection H. Cunradi, Pulsnitz.

Spiegel, Gardinenstangen

empfehlen
Clemens Bauer.

Mieth-Besuch!

Wir suchen in einer belebten Straße der Stadt Pulsnitz ein oder zwei größere Schaufenster zur Ausstellung unserer Ofenfabrikate gegen hohe Entschädigung zu miethen. Einen etwaigen Umbau zur Vergrößerung der Fenster würden wir nöthigenfalls auf unsere eigenen Kosten herstellen.
Angebote mit Preisangabe erbitten Königsbrüder Chamotte-Ofen- und Thonwaren-Fabrik mit Dampftrieb.
Reinhardt & Wolf.

Gesangs-Concert

zur Feier des 25-jährigen Jubiläums
des Gesangsverein „Liederkrantz“ zu Dorn
Sonntag, den 29. Juni, im Weitzmann'schen Gasthof daselbst.
Anfang 6 Uhr.
Hierzu ladet ganz ergebenst ein
der **Liederkrantz.**

Militärverein f. Pulsnitz u. Umgegend.

Nächsten Sonntag, den 29. Juni, Nachmittags 3 Uhr:
ausserordentliche Generalversammlung.
im Vereinslokal.
Um recht zahlreiches Erscheinen der Kameraden wird gebeten.
H. Hensel, Vorstand.

Pulsnitz. H. Kurth, Rantenzerstr.

Schlossermeister.
Sein Lager von Singer-, Medium-, Domina-, Titania-, Mansfelder Säulen-Handmaschinen unter Garantie, deren Theile, sowie Reparatur zum billigsten Fabrikpreis. Thürbeschläge, Rohdraht und -Nägel, gusseisernes Kochgeschirr, Bügelsägen, Messer und Gabeln, Scheeren, Glanzplättchen, Kaffeemühlen u. s. w. empfiehlt einer gütigen Berücksichtigung.

Zur gefälligen Beachtung!

Einem hochgeehrten hiesigen, sowie auswärtigem Publikum zur gefälligen Kenntniß, daß ich mich am hiesigen Orte, im Hause des Herrn **Zeibig kurze Gasse** als **Uhrmacher** niedergelassen habe. Indem ich Jedem mich Beehrenden versichere ihn zur größten Zufriedenheit zu bedienen, bitte ich mich in meinem Unternehmen gest. unterstützen zu wollen.
Pulsnitz, am 20. Juni 1890. Hochachtungsvoll
Theodor Vogel, Uhrmacher.

Bekanntmachung.

Das Betreten der herrschaftlich Bischheimer Ritterguts-Waldungen ist Solchen, die Pilze und Beeren sammeln wollen, nur nach erfolgter Lösung einer Eintrittsmarke, à 50 Pfennige, von früh 7 Uhr bis Abends 7 Uhr gestattet.
Der Zutritt in junge Anpflanzungen ist **Jedermann streng verboten**, bei Zuwiderhandlungen erfolgt gerichtliche Anzeige.
Die Marken sind zu lösen, **Sonntag, den 29. Juni d. J.,** Nachmittag von 3—4 Uhr bei dem Unterzeichneten.
Forsthaus Bischheim, 20. Juni 1890.
Alfred Richter, Revierförster.

Empfehle zu den bevorstehenden Festen **hochfeine, in weiss und crème gestickte**

Battistkleider

für Erwachsene und Kinder, sowie in gestreiften u. glatten Woll u. Battist, Satins zu auffallend billigen Preisen.

M. Schäfer, am Markt.

Ein freundliches Logis

ist zu vermieten, Michaelis zu beziehen.
Julius Fischer, Schloßgasse 122.

Frisch gepflückte Kirschen

sind täglich zu haben in der Pulsnitzer Allee.
Der Pächter.

DANK.

Für die liebevollen und ehrenden Beweise herzlicher Liebe und Theilnahme bei dem plötzlichen und unerwarteten Hinscheiden, sowie beim Begräbniss unseres lieben, treusorgenden Gatten und Vaters, des Gutsbesitzers

Ewald Benjamin Schäfer,

als auch für den so reichen Blumenschmuck von Nah und Fern und für das ehrenvolle Geleit zur letzten Ruhestätte, sagen wir allen Freunden und Bekannten unsern innigsten Dank. Dank auch Herrn Diaconus Israel für die trostreichen Worte am Grabe, sowie Herrn Lehrer Fischer für die erhebenden Traueresänge und dem Vorstand des Arbeiter-Vereins, Herrn Julius Haase, für die rührenden Worte am Sarge. Dank den Trägern für das bereitwillige Tragen, sowie auch dem Verein für das Geleit zur letzten Ruhestätte.

Ach, schnell schloss sich sein Auge zu,
Schnell ging er ein, zur ewigen Ruh',
Gott, send' uns den Himmelstrost hernieder,
Einst seh'n wir Dich, o Vater, wieder.

Niedersteina, den 22. Juni 1890.

Die tieftrauernde Gattin, nebst Kindern.

Hierzu das illustr. Sonntagsblatt.

Heidelbeerkekuchen und Kaffee

empfehlen Sonntag, den 29. d. M.
Windmühle Obersteina. **F. Richter.**

Frish geschlachtetes Wild-, Schwein-, Kalb-, Pöfel- u. Rauchfleisch

empfehlen
Paul Arnold,
früher Seifert's Restauration.

42 Mark

zahlt B. v. Lindenau's Buchhandlung in Pulsnitz, am Obermarkt, für jedes alte Conversations-Lexikon von Brockhaus, Meyer od. Pierer bei Entnahme der neuesten Auflage von Meyer's Convers.-Lexikon, 16 Bde. gebunden in Halbfranz.

Franz Christoph's

Fussboden-Glanz-Pack

geruchlos und schnell trocknend ermöglicht es, Zimmer zu streichen, ohne dieselben außer Gebrauch zu setzen, da der unangenehme Geruch und das langsame klebrige Trocknen, das der Delfarbe und dem Dellsack eigen, vermieden wird. Dabei ist derselbe so einfach in der Anwendung, daß Jeder das Streichen selbst vornehmen kann.

Derselbe ist in verschiedenen Farben (deckend wie Delfarbe) und farblos (nur Glanz verleihend) vorrätig.
Musteranstreichen-Gebrauchsanweisungen in den Niederlagen.

Franz Christoph, Berlin

(Filiale in Prag).
Erfinder u. alleiniger Fabrikant des echten Fussboden-Glanzpack.
Niederlage in Pulsnitz: **Alwin Endler, Obermarkt 292.**

Eiserne

Gartenmöbel

empfehlen
Hermann Schulze.

Bilder u. Stickereien

werden sauber und geschmackvoll zu den billigsten Preisen eingerahmt.

Garantie für Nichtverstauben!

Hochachtungsvoll

Paul Schöne,

Buchbinderei,
untere Langegasse.

Kirschen sind täglich frisch gepflückt zu haben in der Kirschen-plantage des Rittergutes zu Dorn.

Ein kleines, freundliches Logis ist zu vermieten und sofort, oder später zu beziehen.
Waldstrasse No. 72.

Ein freundl. Logis

ist sofort oder Michaelis zu beziehen.
G. Siebert, Rietschelstraße 357.

Der heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt über Kräuterwein von **S. Ulrich** in Leipzig bei. Dieser Wein, welcher jedem Kranken bestens empfohlen wird, ist in der hiesigen Apotheke veräußlich.

